



EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Michael Korey
(Dresden)

„Alle himmlische leuff täglich vor augen stond“.

Planetenuhren der Renaissance im Licht der Geometrie, Mechanik und fürstlichen Repräsentation

Weltweit sind nur vier „Planetenuhren“ des 16. Jahrhunderts erhalten: je eine in Paris, Wien, Kassel und Dresden. Diese uhrwerksgetriebenen Planetarien zählen zu den raffiniertesten Maschinen der Renaissance. Ihnen gemeinsam ist der Anspruch, den ganzen Himmelslauf – das tägliche Kreisen der Sterne und das ungleichförmige Wandern der Planeten – nach dem geometrischen Ansatz des spätantiken Gelehrten Claudius Ptolemäus in Echtzeit wiederzugeben, und dies in einer, ihrem jeweiligen fürstlichen Auftraggeber ziemenden Form. Mit Förderung der Kulturstiftung des Bundes wurden diese vier Planetenuhren jüngst vergleichend untersucht. Obwohl alle vier sich auf die ptolemäische Planetentheorie beziehen, wurde nun festgestellt, dass die gebauten Maschinen weit divergierende mechanische Ideen verwenden, um die Theorie materiell nachzubilden. Allein zur Realisierung der einfachsten dieser Theorien, jener zur Sonne, also des mathematischen Modells zum Jahreslauf der Sonne durch den Tierkreis, weisen die vier Uhren drei verschiedene Wege auf.

Der Vortrag bietet eine reich bebilderte Einführung in die Thematik und präsentiert zur Diskussion erste Erkenntnisse sowohl des Forschungsprojekts als auch einer aktuell laufenden Kabinettausstellung im Dresdner Zwinger, die neue Wege zur Vermittlung der Mathematik und Mechanik hinter diesen fürstlichen Himmelsmaschinen erprobt und evaluiert.

Nach seinem Studium in Princeton und Cambridge (UK), seiner Promotion in Chicago und seiner Tätigkeit als Mathematikdozent im Bereich der harmonischen Analysis wurde **Michael Korey** 2002 Konservator (seit 2012 Oberkonservator) des Mathematisch-Physikalischen Salons der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Seine aktuelle Forschung behandelt die frühmoderne Optik (insbes. die Materialität und optische Entwicklung des Linsenfernrohrs), das Sammeln und Ausstellen von Judaica in der Epoche der Aufklärung und das Projekt „Deus ex machina“ über planetarische Automaten der Renaissance. Zwischen 2013 und 2017 war er Sekretär der Scientific Instrument Commission der International Union of History and Philosophy of Science and Technology.

Mittwoch, 28.11.2018
18 Uhr c.t.
Raum N.10.20

Kontakt: iz1@uni-wuppertal.de,
www.izwt.uni-wuppertal.de

